

Jahresbericht 2016

Die Herausforderungen für die Betreiber von historischen Eisenbahnen bleiben aktuell, dies traf auch 2016 zu. Sehr oft ist man froh, auf die Erfahrungen befreundeter Bahnen zurückzugreifen oder spezielle Themen innerhalb des Verbandes historischer Eisenbahnen der Schweiz HECH zu diskutieren und gemeinsam zu lösen. Dies ist mit ein Grund, weshalb unser Verband HECH an Bedeutung gewinnt und weitere Bahnen sich uns anschliessen. So konnte die ordentliche Generalversammlung vom 2. Juli 2016, welche gemeinsam von der Zürcher Museums-Bahn ZMB und der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn SZU AG organisiert wurde, gleich 11 Bahnen neu in den Verband aufnehmen. Dadurch hat sich die Zahl der Mitgliedsbahnen um einen Schlag auf 67 erhöht.

Das grosse Interesse an einer Mitgliedschaft im HECH ist besonders auf die unermüdlichen Tätigkeiten des Verbandes im Rahmen der beiden ‚Risikoanalysen für Fahrten ohne ausreichende Zugbeeinflussungseinrichtungen in Normalspurnetzen sowie in Meterspurnetzen und auf Spezialstrecken‘ zurückzuführen. Weitere interessierte Bahnen wünschen ab 2017 Mitglied zu werden.

Mehr Mitglieder bedingt auch eine Anpassung der Verbandsstrukturen. Die der Generalversammlung vorgelegte Änderung der Statuten wurde darauf ebenso wie die zeitgemässe Erhöhung des Mitgliederbeitrages angenommen. Nach und nach wird nun die Verbandsleitung die Neuausrichtung des HECH an die Hand nehmen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Führung unseres Verbandes weitgehend auf privater Initiative erfolgt. Ohne „Freiwilligenarbeit“ wäre dies nicht zu bewerkstelligen. Überhaupt wäre der Erhalt von Kulturgütern, wozu auch historische Eisenbahnen zählen, ohne den Einsatz Freiwilliger heute nicht mehr möglich: die Bahnen des HECH sind darin grosse Vorbilder! In einer ersten Phase verwirklicht der HECH eine neue Website. Sie wird die Administration merklich vereinfachen. Darin besondere Beachtung finden werden die Bereiche „HECH-Mitgliedsbahnen“ und „Historische Fahrzeuge der Schweiz“. Die Einführung der Website ist für Mitte 2017 vorgesehen. Für die Realisierung ist Walter Huber von der Zürcher Museums-Bahn verantwortlich.

Die grösste Energie stecken wir gegenwärtig in die beiden Risikoanalysen. Diejenige für ‚Fahrten ohne ausreichende Zugbeeinflussungseinrichtungen in Normalspurnetzen‘ bewährt sich seit 2013. Bedingt durch neue Vorgaben des Bundesamtes für Verkehr muss sie jetzt überarbeitet und diesen angepasst werden. Zusammen mit ENOTRAC AG, Thun, hat sich das eingespielte HECH-Team an die Arbeit gemacht. Verzögerungen, verursacht durch das BAV, behinderten jedoch eine zügige Aufnahme der Arbeiten. Schliesslich legten wir kurz vor Jahresende dem BAV das ‚geplante Vorgehen zur Überarbeitung der Risikoanalyse Normalspur‘ vor. Die von der Risikoanalyse betroffenen Infrastrukturbetreiberinnen gaben zu der unumgänglichen Verlängerung der Gültigkeit der bestehenden Risikoanalyse spontan ihr Einverständnis,

worauf das BAV dem weiteren Vorgehen im Februar 2017 zustimmte. Dem HECH bleibt nun bis Ende Februar 2018 Zeit, die Risikoanalyse Normalspurnetze zu erneuern.

Ein überaus harziges Vorgehen mussten die HECH-Arbeitsgruppe zusammen mit ENOTRAC AG, Thun, auch bei der ‚Risikoanalyse für Fahrten ohne ausreichende Zugbeeinflussungseinrichtungen in Meterspurnetzen und auf Spezialstrecken‘ erleben. Auch hier verzögerte das Bundesamt für Verkehr das ursprünglich geplante Ziel zur Einführung der Risikoanalyse. Immerhin, bis im Dezember lag die endgültige Fassung vor und wurde zusammen mit den Einverständniserklärungen der betroffenen Infrastrukturbetreiberinnen dem BAV zur Genehmigung eingereicht. Diese wurde vom BAV dem HECH bis Mitte März 2017 in Aussicht gestellt. Inzwischen haben wir die gesamte Risikoanalyse zusätzlich noch in die französische Sprache übersetzt. Ganz generell werden wir die Zweisprachigkeit im Verband vermehrt pflegen. Sämtliche wichtigen Dokumente wie Risikoanalysen, etc, aber auch die Website sowie Informationen kommen in Zukunft in deutscher und französischer Sprache daher.

Mit der CHF 100 Mio.-Haftpflichtversicherung über die WVST sowie Tätigkeiten in speziellen Arbeitsgruppen betreut der HECH weitere wichtige Bereiche, um die historischen Bahnen bei der Bewahrung des Kulturgutes „Eisenbahn“ zu unterstützen. Nostalgie allein reicht beim Betrieb einer Museumsbahn bei weitem nicht. Der Begriff „historisch“ ist nicht zum Vornherein ein Selbstläufer. Bereits Charles Darwin sagte, dass nicht die Klügsten oder Stärksten am erfolgreichsten sind, sondern diejenigen, die sich am besten und am schnellsten an Veränderungen anpassen können. Und wo gilt dies mehr, als bei uns historischen Eisenbahnen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung bei der Umsetzung unserer Verbandstrukturen- und strategien – jetzt und in Zukunft.

Hugo Wenger, Präsident

09.04.2017